

Vivien G. Swan, *The Pottery Kilns of Roman Britain*. Royal Commission on Historical Monuments, Supplementary Series 5. Norwich 1984. 192 Seiten, 528 Seiten auf Microfiche.

Wie die Verf. eingangs andeutet, ist diese Untersuchung aus einer privaten Beschäftigung mit Töpferöfen hervorgegangen und wurde dann in das Programm der Königlichen Kommission aufgenommen. Folglich haben die provinzialrömischen und andere Keramikforscher für diesen Weitblick auch der Institution sehr zu danken. Die lange Liste der Danksagungen stimmt ein auf britische Fairneß und Korrektheit, eine Linie, die das Buch durchzieht. Über 1300 (!) Öfen dienten als Grundlage, als Katalog auf den beigelegten Microfiches für die meisten Benutzer unlesbar verschlossen. (Für eine erkleckliche Summe kann der Ausdruck zusätzlich bestellt werden.) Die Unlesbarkeit des Katalogteiles ist jedoch der einzige Mangel der Arbeit.

Von römischen Töpferöfen in Britannien wurde zuerst 1672 während der Fundamentierungsarbeiten für St. Paul's berichtet. Die erste Grabungsdokumentation lag schon aus den 20er Jahren des 19. Jahrh. durch E. T. Artis aus dem Lower Nene Valley vor. Ein erster Katalog römischer Töpferöfen Britanniens erschien 1912. Die erste Klassifizierung von Öfen nach Typen unternahm W. F. Grimes 1930. 1974 beschäftigte sich P. Woods zum ersten Mal mit solchen Öfen, die mit transportabler Inneneinrichtung versehen und ohne dauerhafte Wand wenig oder kaum eingetieft errichtet worden waren.

Verf. beschäftigt sich nach dem Kapitel über die Forschungsgeschichte mit den geologischen Voraussetzungen, die durch zwei farbige Karten dargestellt sind, und den verschiedenen Feuerungsmaterialien und Holznachschub (es könnte durchaus ein Zusammenhang zwischen Verfügbarkeit von Brennstoff und

Ofengröße bestehen). Die Verbreitung von datierten Töpfereien (mit Karten) kann Verf. klar mit der Romanisierung des Landes verbinden, was wenig überrascht. Die Verf. kann durch ihre profunde Kenntnis römischer Keramik in Britannien den Wechsel in der Nachschubpolitik des römischen Heeres wie in den Lebensgewohnheiten der Menschen, die von den Städten auch auf das Land übergreifen, erläutern.

Mit prägnanter Kürze beschreibt Verf. 'Techniques of kiln building and operation' und illustriert ihre Ausführungen mit klaren Zeichnungen (Fig. II/III). Sie geht auf zahlreiche Details des Ofenbaus und der Ofenausstattung ein, bis hin zu den mageren Zeugnissen für Töpferscheiben und -werkzeuge. Öfen der vorrömischen Zeit werden ebenso sorgfältig behandelt wie die neuen Typen der Römer oder solche der größeren oder der kleineren Industriezentren. Alle Ausführungen werden mit Fotos oder Zeichnungen vorbildlich illustriert. Mehr exotischen Reiz hat Kapitel 8, welches regionale britische Ofentypen beschreibt. Das letzte Kapitel enthält Anleitungen und Vorgaben zu jeder weiteren Beschäftigung mit Töpferöfen und ihren Produkten, die durchaus auch auf dem Kontinent Anwendung finden sollten.

Beschlossen wird das Buch durch eine summarische Liste der Töpfereien mit Microfichenummern, eine Liste von Öfen, die nach Auffassung der Verf. unter Schutz gestellt werden sollten (hoffen wir mit ihr, daß die zuständigen Forst- und Bauämter die Aufstellung kennen und berücksichtigen), ein Glossar, ein Literaturverzeichnis und einen gemischten Orts- und Sachindex.

Es ist ein durchgehend britisches Buch, das eher Arbeitsweisen moderner Töpfer in Korea heranzieht als Parallelen oder Gegensätze auf dem Kontinent. Dennoch ist es für uns von größtem Wert. V. G. Swan zeigt uns eine vorbildliche Auswertung der sehr unterschiedlichen Öfen Britanniens, die uns nur um so dringlicher eine vergleichbare Tat für die germanischen Provinzen erhoffen läßt. Bei aller wissenschaftlichen Genauigkeit noch lesbar geschrieben und hervorragend ausgestattet mit Zeichnungen, Fotos und Karten, dazu gut und übersichtlich gestaltet: die Archäologen des Kontinents können die britischen Kollegen nur neidvoll zu diesem Buch beglückwünschen.